

Jodeldiplom-Rap

Die Requisiten in diesem literarischen Wohnzimmer – Loungesessel, Leselampe, Bücher – wurden am Mittwoch im Merlin nicht benötigt. Der Stuttgarter Slampoet Tobias Borke und sein Kollege, Beatboxer Philip Scheibel („Pheel“), sind gekommen, um zu zeigen: „Literatur ist anders, als man vielleicht denkt.“ Borke steht im Trainingsanzug auf der Bühne, begründet das mit der kleidungstechnisch eher unbequemen Woche auf der Ideen-Expo in Hannover. Jetzt also Improvisationsrap, Freestyle mit improvisierten Hintergrundbeats. Borke steht mit gezücktem Marker am Flipchart und verlangt: Immer her mit ausgefallenen Wörtern! Und das sind die Wünsche aus der ersten Reihe: ein Lorient'sches Jodeldiplom, und Jopi Heesters soll im Rap vorkommen. Borke, der Rap- und Sprechworkshops auf der ganzen Welt leitet, meistert die Aufgabe souverän. Pheel liefert von Dubstep über Techno bis Schlager passende Töne und zeigt in minutenlangen Soli, wie man allein mit den Lippen wirklich jeden beliebigen Ton produziert. So grandios anders kann Literatur sein. (om)

Stgt Nachtmarkt 9.9.